



SENDER

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nummer 13

6. Mai 1954

5. Jahrgang



Unsere Tanzgruppe demonstriert zu Ehren des 1. Mai in ihren Trachten

8. Mai – Tag der Befreiung

Heute fährt sich zum neunten Male der Tag, an dem der raubgierige deutsche Faschismus, getroffen und zernübt durch die mächtigen Schläge der ruhmreichen Sowjetarmee, seine Waffen strecken mußte.

Bedingungslose Kapitulation in Berlin am 8. Mai 1945.

8 1/2 Millionen Tote, kaum vorstellbares Leid, aus unzählbaren Tränen geboren, rauchende Trümmerstätten. Nur noch Ruinen zeugten davon, wo einst das Leben pulste, wo Städte und Dörfer standen.

Das war die Bilanz aus der faschistischen Taktik der verbrannten Erde, des totalen Krieges.

Franzosen, Sowjetmenschen, Italiener, Deutsche und überall die Menschen, denen der Hitlerfaschismus seine wirkliche Fratze zeigte, atmeten nach seiner Vernichtung erlöst auf.

Ein trauriges Erbe war es, das wir antraten. Hoffnungslos blickten die Augen der Menschen in den ersten Tagen, nach diesem selbst mitverschuldeten Fiasko, in tiefes Elend.

Aber es gab eine Kraft, die sich den Glauben an die Zukunft nicht nehmen ließ. Die Partei der Arbeiterklasse.

Unter ihrer Anleitung und mit ihrer Hilfe wurde mit der unsagbar schweren Aufbauarbeit begonnen. Und dort wo oft der Anfang unmöglich schien, kamen Sowjetsoldaten, Facharbeiter, Ingenieure, Lehrer und Wissenschaftler. Gemeinsam mit ihnen wurden die ersten großen Schwierigkeiten beiseitegeräumt.

So begannen wir aus eigener Kraft und unterstützt durch die brüderliche Hilfe der Sowjetunion. Reformen im Wirtschafts- und Kulturleben wurden durchgeführt. Unsere Volkseigenen Betriebe entstanden. Die Regierung, die sich die werktätigen Menschen wählten, setzt sich hauptsächlich aus Arbeitern und Bauern zusammen, also wirklichen Vertretern der Interessen des schaffenden Menschen.

Diese Regierung erließ Gesetze: Zum Schutz des Arbeiters, zur Gleichberechtigung der Frau, zur Förderung der Jugend. All das sind Meilensteine auf dem Weg in eine lichte Zukunft. Mit Recht können wir auf die bisher erreichten Erfolge stolz sein.

Unser Weg führt stetig und gradlinig, frei von Wirtschaftskrisen nach oben.

Seite an Seite mit den Volksdemokraten und der mächtigen Sowjetunion sind wir gewiß, daß wir das Ziel erreichen.

Das ist die eine Seite Deutschlands. Und die andere Seite?

Die Entwicklung in Westdeutschland und vor allem die Haltung der Westmächte, insbesondere die der USA, zu den Vorschlägen der Sowjetunion, sind Beweise dafür, daß die alten faschistischen Dunkelkammer sich wieder aus ihren Höhlen herausgewagt haben. Nicht nur das, sie haben die Zügel der Politik schon längst wieder in ihren Händen.

Die Krupp, Morgan und Ford, das waren die Wegbereiter des Faschismus von gestern, und sie sind die Wegbereiter des Faschismus von heute. Wäre es sonst möglich, daß ein Mr. Charty in Amerika oder die Kriegsverbrecher aller Schattierungen in der Bonner Regierung ihr faschistisches Unwesen treiben könnten?

Die ganze Welt sehnt sich nach Frieden, und diese Gruppe von Verbrechern versucht mit den Mitteln heuchlerischer Propagandahetze die Köpfe der Arbeiter zu verkleistern. Dort, wo ihnen das nicht mehr ge-

lingt, scheuen sie nicht davor zurück brutalste Gewalt anzuwenden, schießen auf Arbeiter, die um ihre Rechte kämpfen. Scheuen nicht davor zurück Kriege anzuzetteln, wie das in Korea der Fall war. Mischen sich ein in die inneren Angelegenheiten der kolonialen und halbkolonialen Länder, die um ihre Unabhängigkeit kämpfen, wie das in Vietnam der Fall ist.

Drohen mit der Anwendung der Wasserstoffbombe in einem neuen dritten Weltkrieg.

Alle Vorschläge, die die Sowjetunion in den vergangenen neun Jahren zur friedlichen Regelung der Deutschlandfrage machte, wurden von ihnen mit fadenscheinigen und heuchlerischen Begründungen abgelehnt.

Vorschläge, die ureigenstes deutsches Interesse zum Inhalt hätten. Die es dem deutschen Militarismus mit seinen Hintermännern ein für allemal unmöglich machen sollen, neues Unglück über die Menschheit zu bringen. Genauso erging es den Vorschlägen, die unsere Regierung der Bonner Regierung machte.

Diese Herren in Bonn und in Washington tragen die volle Verantwortung für die Spaltung unseres Vaterlandes, für die Verschlechterung der Lage der Arbeiter und Bauern in Westdeutschland von Tag zu Tag.

Das Lager des Friedens aber wächst. Die Berliner Außenministerkonferenz wurde zum gewaltigen Sprachrohr aller friedliebenden Menschen in der ganzen Welt. Die Worte des sowjetischen Außenministers, W. M. Molotow, öffneten Tausenden und aber Tausenden von Menschen in der ganzen Welt die Augen und zeigten ihnen die wirklichen Ziele der Kriegshetzer und Kriegstreiber auf. Und es ist ein Erfolg der Berliner Konferenz, daß in Genf die Vertreter der fünf Großmächte, einschließlich China, um den runden Tisch sitzen und weltweite Friedensprobleme behandeln. Ein Erfolg der stärker und stärker werdenden Weltfriedensfront mit der Sowjetunion an der Spitze.

Darum feiern wir am 8. Mai den Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus. Bei uns gibt es keine faschistischen Dunkelkammer mehr. Sie sind von den Arbeitern und Bauern hinweggefegt. Wir haben die Dinge in unsere eigenen Hände genommen. Wir kämpfen um die Erhaltung des Friedens. Wir kämpfen um die Steigerung unserer Produktion und sind stolz auf die Erfolge, die bisher auf allen Gebieten erreicht wurden. Auch in unserem Werk.

Je intensiver und je gründlicher wir an unserer friedlichen Front des Aufbaus um die Erfolge ringen, um so schneller werden wir zu unserem Ziel, die Einheit Deutschlands, kommen.

Es ist so, wie es der sowjetische Außenminister Molotow bei seinem Besuch in unserem Werk sagte: „Hier, in der Deutschen Demokratischen Republik, werden die Preise und Steuern gesenkt und die Löhne erhöht, und drüben, in Westdeutschland, ist das Gegenteil der Fall. Die Lage der Werktätigen wird von Tag zu Tag dort drüben schlechter.“

Was kann es uns deutlicher zeigen, daß wir auf dem richtigen Weg sind? Schreiten wir mutig voran in unserem Betrieb.

Steigern wir die Produktion und verbessern die Qualität unserer Arbeit, dann leisten wir einen entscheidenden Beitrag im Kampf um das Glück unseres Volkes.

Herbert Otto, Kst. 438

Am Vorabend des 1. Mai, dem internationalen Kampftag der Arbeiterklasse, fand in unserem neuen Kulturhaus eine festliche Veranstaltung zu Ehren unserer Aktivisten und Bestarbeiter statt.

Mit dieser ersten Kulturveranstaltung wurde gleichzeitig das Kulturhaus den Kollegen unseres Werkes übergeben. Es konnte keinen besseren Anlaß für die Übergabe des Kulturhauses geben, als gerade die Ehrung unserer Besten und die Übergabe der Fahnen an die Sieger des Wettbewerbs im ersten Quartal. Denn nicht zuletzt durch ihre Leistungen wird es unserer Regierung ermöglicht, noch mehr solcher schönen Kulturstätten für die Werktätigen zu bauen und die Lebenslage der Bevölkerung weiter zu heben. Verbesserung der Lebenslage heißt, mehr und billigere Lebensmittel, mehr und billigere Gebrauchsgüter für alle. Die Versorgung der Werktätigen mit solchen Waren,



In der Kostenstelle 185, Konstruktion, wurden in einer würdigen Feierstunde die Besten geehrt

mit mehr, besseren und preisgerechten ist eines der Hauptpunkte des neuen Kurses der SED und der Regierung.

Der Entfaltung der Initiative der Werktätigen kommt bei der Er-

reichung dieses großen Zieles entscheidende Bedeutung zu, und die Leistungen der Aktivisten und Bestarbeiter haben gewaltigen Anteil an seiner schnellen Erreichung.

Der Kollege Hochow von der Elektrowerkstatt rief den Veranstaltungsteilnehmern zu: „So wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben.“ Dieser Ausspruch zeigt allen Arbeitern unseres Werkes die Perspektive unserer Entwicklung. Für jeden hat es Gültigkeit, jeder leistet mit seiner Arbeit einen Teil des Ganzen. Von seiner Arbeit, von der Qualität seiner Arbeit hängt es ab, ob der Radio- oder Fernsehapparat teuer oder billig von den Werktätigen gekauft werden kann.

Die Aktivisten und Bestarbeiter zeigen, wie man besser und billiger produzieren kann. Sie tragen unmittelbar dazu bei, daß sich unser Lebensstandard erhöht. Die Arbeit, die Leistung der Aktivisten und Bestarbeiter kommt allen, jedem einzelnen von uns zugute, denn sie schaffen die Voraussetzung, daß unsere Regierung ihre Politik der Preissenkung konsequent fortsetzen kann.

Wie schnell und in welchem Umfang weitere Preissenkungen erfolgen können, hängt im wesentlichen von uns, von den Arbeitern, Angestellten, von den Werktätigen selbst ab. Arbeiten wir gut, dann werden wir auch gut leben.

Jedem ist dabei klar, daß das gute Leben, die Hebung des Wohlstandes jedes einzelnen nur möglich ist, wenn der Frieden erhalten und gefestigt wird.

Aus diesem Grund sandten auch die Teilnehmer der Festveranstaltung am Vorabend des 1. Mai ein Grußtelegramm an unseren Freund, den Genossen W. M. Molotow, nach Genf.

Dort vertritt er, so wie in Berlin, konsequent die Interessen des Friedens und der Völker. Am Ende der Berliner Konferenz besuchte uns W. M. Molotow, und jedem sind noch seine Worte im Gedächtnis. Er sagte damals: „Die Lösung der deutschen Frage ist in erster Linie eine Sache der Deutschen selbst.“

Die Aktivisten stehen durch ihre Leistungen auch in diesem nationalen Kampf an der Spitze, sie sorgen dafür, daß unsere Deutsche Demokratische Republik zum leuchtenden Beispiel für unsere Brüder und Schwestern in Westdeutschland wird. Das gibt ihnen Kraft und Mut, denn sie erkennen, daß von solch einem Land, wo die Arbeiter und Bauern an der Macht sind, wo die Früchte der Arbeiter den Schaffenden selbst zugute kommen, der Frieden ausgeht, und daß wir gemeinsam mit



Unsere Frauen des Aufbaus wurde während der Aktivistenfeier die Wandertafel überreicht

ihnen unermüdet gegen die EVG-Politiker und die versklavenden Bonner und Pariser Verträge, für ein einheitliches, demokratisches, friedliebendes und unabhängiges Deutschland kämpfen werden. Dies ist die Garantie für einen dauerhaften Frieden und eine glückliche Zukunft unseres Volkes. **Kreutzer, Kst. 325**

Die Arbeit mit dem Betriebskollektivvertrag und dem Maßnahmenplan 1954

In dem Maßnahmenplan des Jahres 1954 ist in bezug auf die Aufgabenstellung und Arbeit mit dem BKV festgelegt, daß die Ergebnisse der Arbeit mit dem BKV allmonatlich durch den „HF-Sender“ der Belegschaft bekanntgegeben werden. Nachdem der BKV im März abgeschlossen wurde, sollen die nachstehenden Zeilen darüber Auskunft geben, was in der Zeit seit Abschluß des BKV bis zum 25. April 1954 geschehen ist.

Zunächst wollen wir in klaren Zahlenangaben die Punkte aufführen, die entsprechend den übernommenen Verpflichtungen termingemäß erledigt wurden.

1. Am 8. März 1954 wurde die Textil-Konsumverkaufsstelle der Belegschaft übergeben.
2. Bei der Bearbeitung des BKV wurde gemeinsam mit der BGL der Plan über die Verteilung der Mittel des Direktorfonds erarbeitet.
3. Eine HO-Modenschau mit Verkaufsmesse fand am 18. März, eine weitere HO-Verkaufsmesse am 27. April statt.
4. Die von der Werkleitung eingesetzte Kommission, die den Einsatz der Werkzeugmaschinen in unserem Betrieb überprüfen sollte, hat diese Arbeit termingemäß durchgeführt mit dem Ergebnis, daß der Versuchswerkstatt eine Vertikal-Fräsmaschine zur Verfügung gestellt werden kann.
5. Die Verstärkung der Absauganlage in der Schleiferei der Galvanik wurde vorgenommen. Ebenso wurde die Garderobe der Galvanik umgebaut und gebrauchsfähig gestaltet.
6. Die Planaufschlüsselung bis auf die Brigaden ist in der Rundfunkröhre erfolgt.
7. Die Bearbeitung von Aktivisten-vorschlägen wurde von BGL und Werkleitung durchgeführt.
8. In der Fachbücherei wurde ein gesonderter Leseraum für die Technische Intelligenz geschaffen.
9. Bohnenkaffee wird im Speisebetrieb zum Ausschank gebracht, und zwar nicht nur während der Nachtzeit, sondern auch am Tage.
10. Der Frauenruhraum in der Scharnweberbaracke wurde bereits anläßlich des Internationalen Frauentages übergeben.

11. Die Aufstellung des Urlaubsplanes wurde fristgemäß durchgeführt.
12. In den Duschräumen wurden Dunstrohre angebracht.
13. Ebenso wurde vor der Brauseanlage des Geräterwerkes ein Vorhang angebracht.
14. Die für unsere Heizer so notwendigen Mauersocken wurden beschafft.
15. Das Ausweissen des Speisesaales wurde vorfristig erfüllt, ebenso die Beschaffung von zusätzlichen Tischen und Stühlen für den Speisebetrieb.
16. Vor dem vorgesehenen Termin wurde auch der Verkauf von Getränken in der Scharnweberstraße organisiert.
17. Der von den Kollegen der Stanzerlei gewünschte Windfang wurde angebracht.
18. Für die Kostenstelle 563 wurden 15 verstellbare Stühle geliefert.
19. Die Entlüftungsanlage in der Galvanik (Lackiererei) wurde fertiggestellt.
20. Die Preßstickerfertigung erhielt vorfristig ihre 10 Vorsatzfenster.
21. Die Be- und Entlüftungsanlage in der Stanzerlei des Geräterwerkes wurde ebenfalls vorfristig angebracht.
22. Für unsere Kollegen der Feuerwehrr wurden die zehn benötigten Schutzmasken mit austauschbarem Filter beschafft.
23. Im Raum 508 der Konstruktion wurde ein Windfang angebracht.
24. Die Renovierung der Treppenhäuser wurde bedeutend vorfristig erfüllt.
25. Auch der Ausbau und die Ausgestaltung des Technischen Kabinetts, die für den 15. Mai vorgesehen waren, waren bereits am 14. April abgeschlossen.
26. Der für den 15. Mai vorgesehene Windfang für die Lagerkartei des Geräterwerkes wurde bereits am 30. März angebracht. Dasselbe gilt für die Vorhänge für die Frauenbrauseräume.
27. Mit der Anbringung von Holzgittern vor den Zentralheizungskörpern der Kinderkrippe wurde begonnen.

Nicht eingehalten bzw. noch nicht realisiert wurden folgende Verpflichtungen:

1. Die Fertigungsüberwachung im Röhrenwerk wurde statt am 15. April erst am 25. April fertig.
2. Der Termin zur Einrichtung der Werkstatt für Massenbedarfsgüter im Geräterwerk wurde um 14 Tage überschritten. Die Werkstatt steht seit dem 15. April bereit, um mit der Produktion von Massenbedarfsgütern zu beginnen.
3. Der Patenschaftsvertrag zwischen dem volkseigenen Gut Falkenberg und unserem Speisebetrieb konnte nicht wie vorgesehen am 15. April abgeschlossen werden, sondern wird erst am 30. April abgeschlossen. Hier haben sich Schwierigkeiten bzw. einige ungeklärte Fragen ergeben, wodurch die Verzögerung eingetreten ist.
4. Auch der für die Reihenuntersuchungen vorgesehene Plan konnte noch nicht am 15. April beendet werden, sondern wird erst am 30. April abgeschlossen, da eine Reihe von Voraussetzungen hierzu nicht gegeben waren.

Bis auf einige wenige Verpflichtungen, die innerhalb der Berichtszeit liegen, sind die im BKV vorgesehenen Verpflichtungen der Werkleitung erfüllt worden, ja, wie wir bereits aus der Aufstellung ersehen, sind bereits eine ganze Reihe von Verpflichtungen bedeutend vorfristig erfüllt worden. Das soll jedoch keine Entschuldigung für die vier Verpflichtungen sein, die nicht termingemäß erfüllt wurden. Wir verpflichten uns, mit aller Kraft dahin zu arbeiten, daß auch jeder einzelne Termin eingehalten wird und wir bei der nächsten Berichterstattung keinerlei Verzögerungen zu melden brauchen. Nicht erfüllte Verpflichtungen gibt es bisher überhaupt nicht.

In dem vom Werk angenommenen Maßnahmenplan für das Jahr 1954 sind ebenfalls eine ganze Reihe von Verpflichtungen enthalten, die wir unserer Belegschaft ebenso zur Kenntnis geben wollen, wie die Verpflichtungen im BKV.

Die Arbeit mit dem Maßnahmenplan ist von derselben Bedeutung wie die mit dem BKV, weil die Erfüllung

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Arbeit mit dem Betriebskollektivvertrag und dem Maßnahmenplan 1954

(Fortsetzung von Seite 1)

des Maßnahmenplanes bedeutet, daß wir durch die Zielsetzung, die im Maßnahmenplan enthalten ist, einen zähen und konsequenten Kampf um die Planerfüllung in aller Breite innerhalb unseres Betriebes führen. Von den vorgesehenen Verpflichtungen im Maßnahmenplan wurden folgende erfüllt:

1. Ein Maßnahmenplan für das Rechnungswesen wurde aufgestellt.
2. Der Personenkreis, der für die Prämienauszahlung in der Bildröhre in Frage kommt, wurde festgesetzt.
3. In der Vorfertigung wurde eine Transportbrigade geschaffen.
4. Die Fertigungsunterlagen für die in der Entwicklung abgeschlossenen Massenbedarfsgüter wurden zusammengestellt.
5. Verträge für die Massenbedarfsgüterproduktion konnten bisher nur auf solche für UKW-Antennen und Diapositiv-Rähmchen abgeschlossen werden.
6. Die Auftragsverhandlungen für 1954 wurden abgeschlossen.
7. Die vorgesehene Inventur der Halbfabrikate wurde ebenfalls termingemäß zum Abschluß gebracht.
8. Von Seiten der Technischen Betriebsschule wurde die verstärkte Werbung für den Kursus „Neues Rechnungswesen“ durchgeführt.
9. Auf der Arbeitstagung der Wirtschaftsfunktionäre des Betriebes gaben am 31. März der Kollege Krüger, Rundfunkröhre und der Kollege Wagner, Vorfertigung, sowie am 26. April der Kollege Rauer für die Spezialröhre und der Kollege Schmolinski für die Abteilung Arbeit und für das Gesamtwerk einen Bericht über die Arbeit mit der Verordnung vom 10. Dezember 1953 zur Verbesserung der Lage der Arbeiter und der Rechte der Gewerkschaften.
10. Der gedruckte Maßnahmenplan wurde mit einer Verspätung von einigen Tagen an die Belegschaft ausgegeben.
11. Pläne über Erfahrungsaustausch mit anderen Werken wurden der Werkleitung termingemäß zugeleitet.
12. Die zur Kontrolle über den Verlauf von Exportaufträgen notwendigen Grafiken wurden angefertigt.
13. Die Mangelerscheinungen, wie sie in der Gütekontrolle der Stanzerlei aufgetreten waren, wurden beseitigt.
14. In den Abteilungen, die im Wettbewerb stehen, wurden Wettbewerbstafeln angebracht.
15. In den großen Produktionsabteilungen wurden Normenkollektive geschaffen.
16. Die Bestellungen bei unseren Lieferanten wurden noch einmal auf ihre technische Richtigkeit überprüft.
17. Der Plan zur Sicherung der Engpaßmaschinen wurde mit einigen Tagen Verzögerung eingereicht.
18. Der Maßnahmenplan, um Kalkulationen innerhalb von 8 Tagen aufstellen zu können, wurde vom Kollegen Rothenburg mit einigen Tagen Verspätung eingereicht.
19. Der Lehrgang für Wirtschaftsfunktionäre über das Neue Rechnungswesen beginnt ab 3. Mai 1954.
20. Die monatliche Zusammenfassung der Wirtschaftsfunktionäre des Fertigungswerkes wurde bisher regelmäßig durchgeführt.
21. Die monatliche Auswertung des Betriebskollektivvertrages durch die Betriebszeitung erfolgt mit diesem Artikel erstmalig für den Monat April.
22. Zu den Direktionssitzungen wurde bisher der Kollege Benthin

als Verantwortlicher für die Bildröhrenfertigung hinzugezogen.

23. Die Werkleitung führte die erste Sondersitzung über die Arbeit mit dem BKV, dem Maßnahmenplan und der Verordnung vom 10. Dezember 1953 im Monat April durch.

Von den im Maßnahmenplan vorgesehenen Verpflichtungen wurden bisher folgende nicht erfüllt:

1. Die Preiskalkulationen für die vorgesehenen Massenbedarfsgüter Metronom, Zeitschalter und Treppenhausautomat konnten noch nicht hergestellt werden, weil die Entwicklung noch nicht endgültig abgeschlossen ist.
2. Weder in der Werkstatt für Massenbedarfsgüter noch in der Lehrwerkstatt konnte bisher mit der Produktion von Massenbedarfsgütern begonnen werden.
3. Die bis zum 15. April 1954 vorgesehene erste Berichterstattung des Werkleiters im Versuchswerk und die vorgesehene Aussprache mit den Wirtschaftsfunktionären mußte infolge Abwesenheit des Versuchswerkleiters auf den 30. April verschoben werden.
4. Aus den gleichen Gründen konnte bisher ein Ingenieur-Kollektiv für Kalkulationen des Versuchswerkes noch nicht gegründet werden.

Wie die Übersicht ergibt, ist auch in der Realisierung der Verpflichtungen des Maßnahmenplanes bisher nicht schlecht gearbeitet worden, jedoch sind einige wesentliche Punkte, die sich mit der Produktion von Massenbedarfsgütern befassen, nicht erfüllt worden. Wir halten es deshalb für notwendig, in einem Sonderartikel auf den Stand der Produktion von Massenbedarfsgütern hinzuweisen.

Müller, Werkleiter

Die Sicherheit unseres Staates!

Die beiden Verbrecher Kernchen und Brauer und ihre Taten sowie die Handlungen von Kubernus und anderen hier im Betrieb mühten Beweis genug sein, warum wir über die Sicherheit unseres Staates sprechen müssen. Sabotage und Division, also Verbrechen, sind die Maßnahmen, die diese bezahlten Objekte der sogenannten KGU gegen unsere Betriebe und gegen uns, die wir in diesen Betrieben arbeiten, an-

und Bauern mit tiefem Haß. Da wir ihnen täglich beweisen, daß wir unsere Betriebe, die ihre ehemaligen Besitzer stets zur Vorbereitung von Angriffskriegen benutzt haben, auch ohne sie leiten können und die Produktion zum Wohle der Bevölkerung unseres Staates ständig steigern. Es ist allerdings für einen Kapitalisten furchtbar, zusehen zu müssen, wie Menschen in Betrieben arbeiten, ohne

kehrseinrichtungen, wie die Eisenbahnbrücke über die Spree, zu vernichten. Unsere Arbeitsplätze also, an denen wir täglich stehen und arbeiten, sind in Gefahr, wenn wir nicht wachsam sind und diese Agenten dahin bringen, wo sie hingehören, ins Zuchthaus. Die Sicherheit unseres Staates ist also unmittelbar mit unserer eigenen Sicherheit am Arbeitsplatz, auf den Verkehrsmitteln, in den Schulen, in denen unsere Kinder lernen, überall also, verbunden.

Der Charakter unseres Staates der Arbeiter und Bauern steht im direkten Gegensatz zum Bonner Staat. In unserem Staat haben die Arbeiter und Bauern die Staatsmacht inne, und er ist auch ein demokratischer Staat, d. h., daß die Klasse, die den größten Bevölkerungsteil darstellt, auch die Regierung in unserem Staat bildet, damit die Interessen und der Wille dieses größten Bevölkerungsteils auch vertreten wird. Wenn man die Parlamente unserer Republik und des westdeutschen Staates auf ihre klassenmäßige Zusammensetzung untersucht, wird man feststellen, daß bei uns der überwiegende Teil der Abgeordneten der Volkskammer Arbeiter und Bauern sind, die im richtigen Verhältnis zur Bevölkerung stehen. Im Bonner Parlament sind der überwiegende Teil der Abgeordneten Gutsbesitzer, Fabrikherren und Aufsichtsräte, die den Interessen des größten Bevölkerungsteils direkt entgegenstehen, da sie ja nur ihre Profitinteressen vertreten. Diese kurze Gegenüberstellung beweist eindeutig den Charakter unseres Staates, der

Unsere Planerfüllung am 4. Mai 1954

Das Soll betrug 8,7 Prozent des Monatsplanes. Die einzelnen Abteilungen erreichten folgenden Stand:

Rundfunkröhre:	9,1 Prozent
Bildröhre:	6,6 Prozent
Spezialröhre:	11,9 Prozent

wenden. Rücksichtslos sollten durch diese Verbrecher nicht nur Betriebs-einrichtungen, sondern auch Menschenleben vernichtet werden. Warum schicken nun die Hintermänner dieser Verbrecherorganisationen, die USA-Imperialisten und die Bonner Clique um Adenauer, diese Verbrecher in unseren Staat? Sie verfolgen den Staat der Arbeiter

aus dieser Arbeit Profite einstecken zu können. Nichts lassen sie daher unversucht, um unserem Staat Schaden zuzufügen und unsere friedliche Arbeit zu stören. Der Gegner, das hat der Prozeß gegen Kernchen und Brauer und die anderen Prozesse vor unseren Gerichten bewiesen, schreckt nicht davor zurück, Menschenleben, unsere Betriebe, Ver-

Bereitet den Friedensfahrern am 8. Mai in Berlin einen würdigen Empfang!

Unser neues Technisches Kabinett

Mit der am 14. April 1954 durch unseren Werkleiter erfolgten Übergabe des Technischen Kabinetts in seiner neuen ansprechenden Gestaltung hat die Betriebssektion der Kammer der Technik Räume bekommen, wie wir sie in unserem Bezirk nicht so leicht finden werden. Zahlreiche Vitrinen stehen zur Demonstration von Mustern und Unterlagen über technische Probleme unseres Werkes bereit. Schaubildliche Darstellungen, die zweckentsprechend mit Klemmleisten an den Wänden anzubringen sind, werden in Kürze unsere Kollegen anregen, sich an der freiwilligen technischen Gemeinschaftsarbeit zur Lösung von betrieblichen Problemen zu beteiligen. Auch Lichtbildervorträge und Beratungen über technische Probleme werden Produktionsarbeiter und Angehörige der technischen Intelligenz in den Räumen des Technischen Kabinetts bei der Behandlung der gemeinsam zu lösenden Aufgaben bald vereinen. Die Werkleitung hat uns architektonisch gutgestaltete und zweckmäßig eingerichtete Räume übergeben. Sie mit Leben zu erfüllen ist nun unsere Aufgabe. Die Kammer der Technik ist nicht, wie viele Kolleginnen und Kollegen immer noch annehmen, nur eine Organisation der technischen Intelligenz, sondern ihr können alle Werktätigen angehören, die gewillt sind, an der freiwilligen Gemeinschaftsarbeit teilzunehmen und das kulturelle und technische Niveau zu heben. Anlässlich der Übergabe des Technischen Kabinetts hat die Betriebssektion der Kammer der Technik beschlossen, ihre Arbeit lebendiger zu gestalten und die freiwillige technische Gemeinschaftsarbeit in unserem Werk

auszubauen. Dazu werden vorerst sieben Arbeitsgruppen gebildet: Vortragswesen und Technisches Kabinett, Kaderentwicklung und Qualifizierung, Mechanisierung, Material- und Energie-Einsparung, Material-Methoden, Erfindungs- und Vorschlagswesen, Qualitätsfragen und Konstruktion einschl. Normung und Typisierung der Einbauteile. Die Gliederung der Arbeitsgruppen zeigt bereits, daß sich die Kammer der Technik mit den vielseitigen technischen Hauptproblemen unseres Werkes befaßt und dabei den werktätigen Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellt. Selbstverständlich arbeiten diese Arbeitsgruppen nicht losgelöst voneinander, sondern werden die freiwillige technische Gemeinschaftsarbeit auf die Lösung der Probleme konzentrieren, die uns auf den Nägeln brennen und damit helfen, die vorhandenen Disproportionen im Werk zu beseitigen, um so zu einer noch besseren Planerfüllung zu kommen, aber auch an der technischen Weiterentwicklung des Werkes mitzuwirken. Die freiwillige technische Gemeinschaftsarbeit auf breiter Grundlage trägt wesentlich zur Festigung des Bündnisses der Arbeiter mit der technischen Intelligenz bei. Sie stellt gleichzeitig einen wichtigen Faktor des in unserem Werk von dem Ingenieur-Kollektiv „Groß-Entwicklungsplan“ erarbeiteten Entwicklungsplanes dar, der für die Rekonstruktion und Weiterentwicklung auch von überbetrieblicher Bedeutung ist. Durch die freiwillige technische Gemeinschaftsarbeit finden so alle Kollegen aus Verwaltung und Betrieb Gelegenheit, an allen sie interessierenden Problemen, die der technischen Weiterentwicklung unseres

Werkes dienen, teilzunehmen und sich selbst zu qualifizieren. Viele Kollegen unseres Werkes haben durch Verbesserungsvorschläge, durch gute Hinweise in Produktionsberatungen, Gewerkschaftsversammlungen usw. bereits gezeigt, daß sie imstande sind, unserem Werk bei der Lösung aller Probleme zu helfen. Andere Kolleginnen und Kollegen werden hierzu angeregt werden, wenn sie die Darstellungen im Technischen Kabinett, das für jeden Werkangehörigen offensteht, betrachten. Auch du, Kollegin und Kollege, bist eingeladen, in den Arbeitsgruppen der Betriebssektion der Kammer der Technik mitzuarbeiten. Auskunft erteilen euch folgende Leiter der einzelnen Arbeitsgruppen: Arbeitsgruppe I: Vortragswesen und Technisches Kabinett, Kollege Springstein, Kst. 153; Arbeitsgruppe II: Kaderentwicklung und Qualifizierung, Kollege Schmolinski, Kst. 072; Arbeitsgruppe III: Mechanisierung, Material- und Energie-Einsparung, Kollege Wende, Kst. 045; Arbeitsgruppe IV: Qualitätsfragen, Kollege Dising, Kst. 051; Arbeitsgruppe V: Erfindungs- und Vorschlagswesen, Kollege Freiberg, Kst. 532; Arbeitsgruppe VI: Neuerer-Methoden, Kst. 543; Arbeitsgruppe VII: Konstruktion, einschließlich Normung und Typisierung der Einbauteile, Kollege Bienieck, Kst. 185. Ing. Heinz Müller — Horst Schilhan Kst. 049



Für die Sicherheit unseres Betriebes demonstrierte die Kampfgruppe

ein wahrhaft demokratischer Staat ist und den Charakter des Bonner Staates, bei dem die Demokratie nur ein Aushängeschild ist, was durch ihre Politik der Vorbereitung eines Krieges, durch EVG und Bonner und Pariser Verträge gekennzeichnet ist. Folgendes Beispiel sollte uns zum Nachdenken anregen: Beziehe ich eine neue Wohnung, kümmere ich mich doch in erster Linie um die Sicherheit, bevor ich meine Sachen hineinstelle. Erst wenn die Sicherheit, d. h. ein gutes Türschloß, vorhanden ist, werde ich mich wohllich darin einrichten und werde ständig bemüht sein, diese Sicherheit aufrechtzuerhalten. Habe ich erkannt, daß ein sehr mißgünstiger Nachbar vorhanden ist, werde ich mich noch ein Sicherheitsschloß anbringen, um die Sicherheit noch zu verbessern. Kann nicht unsere Wohnung mit unserem Staat verglichen werden? Wohnen wir nicht in unserem Staat und leben in ihm? Gehören die Betriebe nicht auch uns und haben wir nicht mit Herrn Adenauer einen sehr mißgünstigen Nachbarn? Die Schlußfolgerung daraus kann nur sein, daß die Sicherheit unseres Staates auch unsere eigene Sicherheit ist. Stärken wir unsere Staatsmacht und besonders ihr bewaffnetes Organ, die Volkspolizei, so verbessern wir unsere eigene Sicherheit und erhalten unserem Volk dadurch den Frieden. Rudolf Okoniewski, VP-Kommissar



schaute um sich und sah . . .

. . . einen Aufruf zum Kampf um den Titel „Brigade der besten Qualität“

Kolleginnen und Kollegen der Jugendbrigade Bildröhrenpumpe, wir haben mit Freude euren Artikel „An alle jungen Kolleginnen und Kollegen“ im HF-Sender gelesen. Wir begrüßen euren Vorschlag, eine Jungarbeiterkonferenz durchzuführen, und stimmen dem vorbehaltlos zu. Unsere geschlossene Meinung ist es, daß diese Konferenz den Kriegstreibern beweisen muß, daß die deutsche Jugend gar nicht daran denkt, noch einmal für diese Verbrecher irgendwelche Kastanien aus dem Feuer zu holen. Millionen zeretzter Leiber von Jugendlichen in zwei Weltkriegen sind ein bitteres Lehrgeld für uns. Wir konzentrieren unsere ganze Kraft für den friedlichen Aufbau eines besseren Lebens. Dafür kämpfen wir, heute, morgen und für alle

Zukunft. Das sollen diese Herren in Westdeutschland und in den anderen kapitalistischen Ländern ein für allemal wissen. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Verbesserung der Quali-



Stolz werden die Fahnen unserem Demonstrationszug vorangetragen

dem wir uns angeschlossen haben, mit folgendem Aufruf: Im Jahr der großen Initiative haben wir zu Ehren des 1. Mai die Selbstverpflichtung übernommen, bis zum 21. Dezember, dem Geburtstag Stalins, um den Titel „Brigade der besten Qualität“ zu kämpfen. Wir fordern alle Brigaden des Werkes, insbesondere die Jugendbrigaden auf, sich an diesem Kampf zu beteiligen.

Unsere Losung: Steigerung der Arbeitsproduktivität bei Leistung bester Qualität.

Wir schlagen vor, daß unter Anleitung und Unterstützung der Werkleitung eine Kommission gebildet wird, die die Bedingungen für diesen Kampf festlegt:

- Pree, Weiß, Loge, Cizewski, Boike, Horn, Ludwig, Hanke, Roge, Schweinert, Jakobi, Hahne, Zöllner, Ternik.

Kolleginnen und Kollegen, der Weg zur Brigade der besten Qualität wird nicht leicht sein, aber wir leisten damit einen großen Beitrag im Kampf um die Erfüllung unserer Pläne. Und sollte bei uns die Qualität der Arbeit nicht zu verbessern sein?

Jedes Mitglied der Brigade, die mit dem Titel „Brigade der besten Qualität“ ausgezeichnet wird, erhält



Unsere neue Tanzgruppe trat in unserer Aktivistenteiler zum erstenmal auf

durch unsere Kommission und durch den FDGB-Zentralvorstand eine Geldprämie bis zu 300,— DM. Es ist keine Zeit zu verlieren. Sechs Monate hintereinander müssen von

den Brigaden die eingegangenen Bedingungen erfüllt werden.

Der 1. Mai gab uns den Anlaß zu unserer Verpflichtung, der 13. Oktober soll die Erfüllung unserer Jugendbrigade im Rundfunkröhren-Prüffeld

Edith Pree, Gisela Weiß, Kst. 438

Muck und Mulle

Röhrenmuck traf jüngst den Mulle, der erschien ihm stark bedrückt. Nicht mal seine Frühstücksstulle hatte diesmal ihn beglückt, und warum er sich beklagte, Ihr nun gerne wissen wollt. Hört, was da der Mulle sagte und worüber Muck so grollt. Leider kommt die neue Leitung uns'rer braven FDJ gleich zu Anfang in die Zeitung, denn sie hat den alten Trott! Röhrenmuck ist sehr verdrossen und sie gingen beide hin. Wieder war die Tür verschlossen! Sitzt bei Euch denn niemand drin? Wann seid Ihr denn nur zu sprechen! Oder träumt Ihr immer bloß? Um den Schlendrian zu brechen, helf Euch — dieser Rippenstoß!

Unsere Erzeugnisse in Sofia und Helsinki

„Mit dem Übergang zum neuen Kurs beschreiten wir die Linie der weiteren Entfaltung neuer Wirtschafts- und Handelsbeziehungen mit der Außenwelt und vor allem mit der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratie, aber auch mit anderen Ländern.“

Walter Ulbricht auf der 15. Tagung des ZK der SED

Die Handelsbeziehungen der Deutschen Demokratischen Republik mit den uns befreundeten Ländern, wie auch mit den einem fruchtbaren West-Ost-Handel aufgeschlossenen Wirtschaftskreisen in den kapitalistischen Ländern, haben in den vergangenen Jahren und vor allem in der letzten Zeit besonders bewiesen, daß die Deutsche Demokratische Republik eine leistungsfähige Exportgüter-Industrie besitzt, die eine gute Basis für enge Handelsbeziehungen zu beiderseitigem Nutzen auch für die westlichen Länder darstellt. Das gilt natürlich auch in vollem Maße für die Wiederherstellung normaler innerdeutscher Handelsbeziehungen.

Die bereits hinter uns liegenden Auslandsausstellungen in Kairo, Utrecht, Mailand und Paris haben bei den Besuchern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Immer mehr Menschen aus aller Welt überzeugten sich auf diesen Messen und Ausstellungen von der hohen Qualität der Erzeugnisse der Deutschen Demokratischen Republik. Die hervorragenden Leistungen unserer werktätigen Menschen gewährleisten daher eine ständige Erweiterung der Export- und Importfähigkeit unserer Deutschen Demokratischen Republik, die zuletzt unseren Werkträgern in der ständigen Hebung ihres Lebensstandards wieder zugute kommt. In Finnland, das Land der tausend Seen, wird im Juni in Helsinki die „Finnlands Mässa“ eröffnet. Unser Werk hat zu dieser Ausstellung eine Röhrenkollektion sowie Meßgeräte und einen 250-Watt-UKW-Sender geschickt. Im Juli findet in Sofia eine Fachausstellung, auf der unser Werk mit einer Miniaturröhrenkollektion vertreten sein wird, statt. Unsere Handelsbeziehungen gerade mit der Volksrepublik Bulgarien haben in der letzten Zeit an Umfang zugenommen. Wer denkt nicht dabei an die herrlichen Weine, an die guten Tabaksorten, an die weltbekannten Rosenöle und die herrlichen Südfrüchte. Das Warenangebot Bulgariens während der Vorkriegszeit, das ausschließlich aus landwirtschaftlichen, bergbaulichen und gewerblichen Erzeugnissen bestand, läßt erkennen, daß Bulgarien damals ein ausgesprochenes Agrar-

land und seine Industrie nur wenig entwickelt war.

Ein Grund dafür ist, daß die Wirtschaft Bulgariens teilweise unter Einfluß ausländischer Wirtschaftsmächte stand und so einerseits die Rolle eines Absatzgebietes für Industriewaren und andererseits die eines billigen Rohstofflieferanten spielte. Die Industrie-Produktion

striezweige, die bisher in der Wirtschaft des Landes nicht vertreten waren. Vor allem war es der Maschinenbau, die Metallurgie sowie die Produktion von Chemikalien und Baumaterialien.

Die Volksrepublik Bulgarien ist ein hochentwickeltes Industrieland geworden. Wir setzen große Hoffnungen



In Sofia beginnt das Leben und Treiben erst am Abend, weil es am Tage zu heiß ist

des damaligen Bulgariens machte nur 26,7 Prozent des Gesamtwertes der Erzeugnisse der Volkswirtschaft des Landes aus. Mit der Gründung der Volksrepublik und Verstaatlichung der bulgarischen Industrie im Jahre 1947 begann die Entwicklung neuer Indu-

gien auf die in Sofia stattfindende Fachausstellung. Verbessern wir daher ständig die Qualität unserer Erzeugnisse, gehen wir mit aller Kraft daran, unseren Ausschub zu senken, dann werden die Erfolge nicht ausbleiben.

Günter Gehrke, Kst. 600

Wir empfehlen zu lesen:

den Roman „Madame Thérèse“ von Ezechmann-Chatrion

Sie errötet vor jedem fremden Blick — ihre Lieblingsbeschäftigung ist die Hausarbeit. Das ist das französische Mädchen Thérèse, die sich — einem Ruf des Volkes folgend — gemeinsam mit ihrem Vater und Bruder (einem Kind noch) einem Freiwilligen-Bataillon anschließt, um die junge, französische Republik zu verteidigen.

Thérèse, die als Marketenderin in ihrem Wägelchen mit ihrem Bataillon zieht, wird in einem kleinen Vogesendörfchen verwundet und bleibt zwischen Toten und Verwundeten auf dem Kampfplatz zurück. Der Arzt, Dr. Jacob, nimmt sie in seinem Hause auf, entreißt sie dem

sicheren Tode und pflegt sie gesund. Zwischen Thérèse und Dr. Jacob entsteht eine tiefe Liebe, der sich die rückständige Meinung der Dorfbewohner als scheinbar unüberwindliches Hindernis entgegenstellt. Schließlich finden die beiden prachtvollen Menschen doch endgültig zueinander und sie heiraten. Die Autoren lassen diese spannendverlaufende Geschichte den neunjährigen Neffen des Arztes erzählen.

Dem Leser wird auf anschauliche Weise der Einfluß der französischen bürgerlichen Revolution auf die Menschen anderer Nationen begreiflich.

Ein Buch, das unseren Kolleginnen und Kollegen viel Freude und Entspannung bringen wird. Es ist in unserer Bücherei erhältlich.

Vieles wurde schon getan

Bericht über die Durchführung der Verordnung vom 10. Dezember 1953 über die Verbesserung der Lebenslage der Arbeiter und Angestellten und die Rechte der Werkträgern

Seit dem Erscheinen der obengenannten Verordnung ist diese zum Inhalt vieler Zeitungsartikel, vieler Besprechungen und Diskussionen geworden. Das erklärt sich aus der großen Bedeutung, die diese Verordnung für die Verbesserung unseres Lebens und für die Durchführung des neuen Kurses hat. Auch innerhalb unseres Werkes wurden und werden täglich Maßnahmen ergriffen, um die Möglichkeiten dieser Verordnung voll auszuschöpfen. Es wurde bereits an dieser Stelle Bericht gegeben über die Maßnahmen, die bis Ende März durchgeführt wurden. Wir wollen heute berichten über den Monat April.

Zu Punkt I (über die Maßnahmen der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter) lag der Schwerpunkt im Monat April hauptsächlich auf dem Aufbau einer strengen Kontrolle über die volle und rationelle Verwendung der Mittel, die für die Arbeiter unseres Werkes zur Verfügung gestellt wurden. Hier ist mit einbezogen die Kontrolle über die Einhaltung des BKV, die Ausgaben der Arbeitsschuttmittel usw. Es fand im Monat April eine genaue Überprüfung der Arbeitsplätze unseres Werkes statt, um festzulegen, an welchen Plätzen Erschweriszulagen bezahlt werden müssen. Insgesamt sind das 1036 Arbeitsplätze. Die erfreuliche Tatsache, daß sich die Gesamtsumme für die Zahlung von Erschweriszulagen um 2000,— DM gesenkt hat, ist hauptsächlich auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen usw. zurückzuführen. Zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes laufen bereits Reihenuntersuchungen unserer Arbeiter aus den gesundheitlich am meisten gefährdeten Abteilungen. Jedoch könnten hierbei schon bedeutendere Erfolge erzielt sein, wenn unsere Kolleginnen und Kollegen sich zu den genannten Terminen pünktlich bereitstellen würden. Immer wieder ist hier festzustellen, daß unsere Kollegen verantwortungslos mit ihrer eigenen Gesundheit umgehen.

Zur Verbesserung der Arbeit in den Speisräumen sind über 500 Bestecke



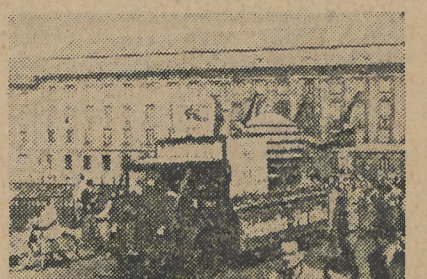
Unsere Betriebsleitung führt unseren Demonstrationszug an

beschafft, die in kürzester Zeit an die Belegschaft ausgegeben werden. Damit ist für unsere Belegschaft eine große Erleichterung geschaffen. Wir appellieren jedoch an unsere Kollegen, mitzuhelfen, daß diese Bestecke wirklich unseren Essenteilnehmern erhalten bleiben. Irgendwelchen Langfingern sollte man rücksichtslos ihr schmutziges Handwerk legen. Um unseren Kollegen bessere Einkaufsmöglichkeiten usw. zu schaffen, finden monatlich Verkaufsmessen und quartalsweise Modenschauen statt. Als wesentlicher Punkt ist vor allen Dingen die Schaffung von Zusatzrenten zu sehen. Unser Betrieb gehört zu denjenigen, die eine Zusatzrentenversorgung geschaffen haben. In den Genuß dieser Rente kommen innerhalb unseres Werkes 26 Belegschaftsmitglieder. Nach langen Diskussionen mit unserem Fachministerium sind nun auch endlich die neuen Tarifgruppen für unsere Kraftfahrer festgelegt worden, so daß sie ab 1. Januar 1954 die neuen Löhne erhalten.

Zu Punkt II (über die Erweiterung des Wohnungsbauprogrammes) ist zu berichten, daß wesentliche Fortschritte beim Aufbau der Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften erzielt wurden. Das Statut, die Arbeitsrichtlinien sind vorhanden, die Baupläne liegen der Belegschaft vor und die Gründungsversammlung fand am 29. April 1954 in unserem neuen Kulturhaus statt. Aber hierüber wird noch ein genauer Bericht gegeben werden.

Zu Punkt III, der vor allen Dingen die Aktivierung der Wettbewerbe und die Aufklärungsarbeit beinhaltet, ist festzustellen, daß erstmalig im Monat April die Auszahlung der Wettbewerbsprämien termingemäß entsprechend dem BKV am 12. des Monats stattfand. Es gilt aber, die noch bestehenden großen Schwächen im innerbetrieblichen Wettbewerb, die zum Teil auch bei der Abteilung Arbeit liegen, zu beseitigen. Entsprechend der Verordnung werden in unserem Werk bei Hochzeiten, Geburten und Jubiläen usw. Mittel aus dem Direktorfonds zur Verfügung gestellt. Insgesamt haben seit dem 1. Januar 1954 81 Belegschaftsmitglieder Hochzeiten und 73 Belegschaftsmitglieder Geburten eines

Kindes zu verzeichnen. An alle diese Kollegen wurde eine Geldsumme von 50,— DM ausgegeben, so daß bis zur Zeit hierfür eine Summe von insgesamt 7700,— DM aus dem Direktorfonds zur Verfügung gestellt wurden. Bis zum 15. Mai 1954 tritt hier insofern eine Änderung ein, daß unsere Kolleginnen und Kollegen bei solchen Anlässen Gutscheine zur Einlösung bei der HO erhalten, die ebenfalls einen Wert von 50,— DM haben.



Unser Demonstrationswagen bewies in der großen Demonstration unseren Willen, unbedingt unsere Pläne zu erfüllen

Eine besondere Freude für unsere Belegschaftsmitglieder wird sein, daß unser Werk mit Wirkung von 1. Mai 1954 das Kulturhaus AFO in der Wilhelmshofstraße in Oberschöneweide erhalten hat. Damit sind weitere große Möglichkeiten für die Durchführung unserer Kultur- und Schulungsarbeit geschaffen worden. Zur Qualifizierung unserer Arbeitskräfte, vor allen Dingen unserer Kolleginnen, wurde der Frauenförderungsplan geschaffen, der im Monat Mai von der Belegschaft diskutiert werden soll. Das sind in großen Zügen die Maßnahmen zur Durchführung der Verordnung im Monat April.

Röhrenmuck und Pfiffikus haben wieder mal Verdruß

Denn trotz allem tiefen Sinn haut der Wettbewerb nicht hin. Röhrenmuck stellt fast erstaunt, daß, wie man ihm zugehört fünfzehnhundert der Kollegen weniger bis jetzt bewegen, ließen sich hier mitzutun als im Vorjahr. Was ist nun, wer ist hier noch unentschlossen?

Wie ein Pudel steht begossen die Großsenderöhre da. Auch Kollege Lüdtke — na, wann wünscht ihr geweckt zu werden?

Immer die Antenne erden, damit ist es nicht getan. Wann schließt ihr euch endlich an? Dann fehlt noch von der Verwaltung die Bestandesteilbuchhaltung. In der gleichen Schlummertonne ruht auch die Transportkolonne.

Trübe blickt selbst Pfiffikus schnell man so was ändern muß. Ist denn so was nötig — und worin liegt denn hier der Grund?

Die Gewerkschaft einzuschalten dürfte allzu schwer nicht halten. Die hat hier noch manche Schwächen und das scheint sich jetzt zu rächen. Die Abteilung Arbeit kommt sodann auch hier an den Pranger ran. Oftmals die Kollegen sagen, es fehlen ihnen Unterlagen.

Unbedingt muß man beizeiten Wettbewerbe vorbereiten. Wie man aufsetzt den Vertrag jeder gerne wissen mag. Doch dann heißt es, solche Sachen müßt ihr euch schon selber machen. Hier soll man den Weg beschreiten, die Kollegen anzuleiten.

Doch der schönste Riesenbrummer ist der allergrößte Kummer, daß die Arbeitskostenstelle, die doch selber ist die Quelle, nicht mal selbst — o welch Verdruß! Steht bis jetzt im Wettbewerb.

Was wird dann mit den Kollegen, die auch gern am Prämiensiegen teilgenommen, doch für die weiß man immer noch nicht wie man sie da bewerten soll, weil die Mindestzahl nicht voll? Hier muß schnell den Weg man finden,

diese im Vertrag zu binden. Schneller schalten muß zuvor dann hierbei auch Direktor Bormann, der sich immer noch besinnt wie man so etwas beginnt.

Dieses meint hier Pfiffikus damit ist für heute Schluss.

Wen und was bringt Röhrenmuck wohl beim nächsten Mal in Druck?

UNSERE RÄTSELECKE

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Lehre, Standpunkt, 5. Vergrößerungsglas, 7. Hochsitz, gutes Benehmen, 8. Mädchenname, 11. Bienenzüchter, 13. Frauenname, 15. Nährmutter, 17. lat. ebenso, gleichfalls, 19. männl. Vorname, 22.

unseres Werkes, 12. Höchstleistung, 15. Art der Tollwut, 16. müde, 18. griechische Muse der Liebespoesie, 19. Amtstracht, 20. heiße Zone, 21. alte Statue, 25. Wasserbegrenzung, 27. Schriftstück, 30. Ende, 31. Kirche, 33. medizinischer Titel (Abkürzung).

spring — sta — ste — sup — sur — ta — tar — ter — tho — tor — tuch — u — um — ve — ver — was — xi sind 28 Wörter folgender Bedeutung zu bilden (ch = ein Buchstabe):

- 1. Jahreszeit, 2. Schüler, 3. Schmetterling, 4. Laubbaum, 5. Mietauto, 6. Fluß i. Süd. d. UdSSR, 7. immergrüne Pflanze, 8. großer Jäger, 9. Fluß i. Italien, 10. Eroberer, 11. Arztinstrument, 12. Lurch, 13. Staat in Südamerika, 14. Kleidungsstück, 15. Wurst, 16. Sportgerät, 17. Zweikampf, 18. Abwesenheitsnachweis, 19. Vorratsergänzung, 20. Erste Hilfe, 21. Sowjetrepublik i. Norden d. UdSSR, 22. kleine Stadt im Erzgebirge, 23. Baumfrucht, 24. Wäschestück, 25. Werkkuchenessen, 26. Verwandter, 27. Urkundsbeamter, 28. sommerliches Sportgerät.

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten und die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen ergeben eine Aufforderung an alle Werkangehörigen.

Auflösung des Silbenrätsels aus Nr. 12

- 1. Amati, 2. Narzisse, 3. Deneb, 4. Elektra, 5. Raufbold, 6. Dentist, 7. Edam, 8. Memorandum, 9. Okuli, 10. Notat, 11. Sophokles, 12. Terrasse, 13. Reisekorb, 14. Argus, 15. Termitte, 16. Isaak, 17. Obersteiger, 18. Novelle, 19. Zachow, 20. Uranus, 21. Maräne, 22. Eichelhäher, 23. Rakete, 24. Sadismus, 25. Teheran, 26. Emu, 27. Nippon, 28. Matrose, 29. Anpreisung, 30. Iphigenie, 31. Strudel, 32. Idol, 33. Netto, 34. Druckwerk, 35. Abendland, 36. Lohengrin, 37. Lindau, 38. Elan, 39. Kleie, 40. Odeon, 41. Lenin, 42. Lorelei, 43. Einfriedung.

An der Demonstration zum ersten Mai sind alle Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes bestimmt dabei.

Auflösung Raten und Rechnen aus Nr. 12

576 + 24 = 600
—
18 x 12 = 216
32 x 12 = 384

1	2		4		5	6					
	3		7								10
8	9				11						12
13											14
			15		16						18
	17		19					20	21		
	22				23						
			24		25			26			
27								28			
29		30		31							
				32							33
34					35						36

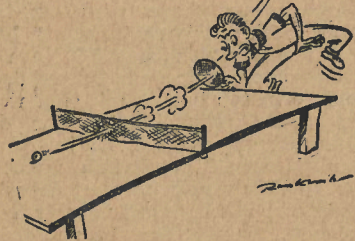
Hundenname, 23. Gewaltmaßnahme, 24. scharf, dringlich, 26. Himmelsrichtung, 28. Olpflanze, 29. Abteilung unseres Werkes, 32. Stadt in Algerien, 34. Schwiegersohn, 35. ehemalige Bezeichnung für unser Zweigwerk, 36. persönliches Fürwort. Senkrecht: 1. abgemessene Menge, 2. Liebesbetuerer, 4. ehrlos, schändlich, 5. junges Haustier, 6. Froschart, 9. Verdienter Erfinder

Silbenrätsel
Aus den Silben:
a — ar — band — bern — bi — chi — dann — del — der — do — du — e — e — e — ei — ek — ell — en — fal — feu — hang — hau — ka — ka — ker — la — la — le — le — li — li — man — mi — nach — nacht — nas — nez — ni — nim — no — no — not — nu — ol — pa — pe — re — rod — sa — sa — sai — schub — seil — ser — ski — skop — son —



Tischtennisturnier für Werkangehörige

Um allen Werktätigen unseres Betriebes die Möglichkeit einer sportlichen Betätigung zu geben, wollen wir ein Tischtennisturnier veranstalten. Hier können nun alle im sportlichen Wettkampf ihre Kräfte messen. Viele werden sagen, daß sie gar nicht spielen könnten. Oder manche glauben, ihr Können reiche nicht aus! Nun, Kolleginnen und Kollegen, dies soll nicht ein Turnier für Spitzenspieler sein, sondern ein Turnier für diejenigen, die den Tischtennis sport einmal kennenlernen wollen! Also keine Angst vor Blamagen oder Lächerlichkeiten! Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, schon gar nicht im Tischtennis. Um zu vermeiden, daß ein stärkerer



Spieler auf einen weitaus schwächeren Spieler trifft, wird in vier Klassen gespielt. Doch sollt ihr aus der nachfolgenden Ausschreibung alle näheren Bedingungen erfahren. Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen, die Ausschreibung genau zu lesen und sich an die hier aufgezeigten Bestimmungen zu halten:

Ausschreibung!

Veranstalter:
BSG Motor Wuhlheide, Sektion Tischtennis
Gesamtleitung:
Max Madel, BSG-Leitung (Sportbüro — Tel. II/154)

Turnierleitung:
Heinz Buchwinkler (II/291), Heinz Voigt (II/218) und Armin Wesch (II/262)

Schiedsgericht:
wie oben

Turnierhelfer:
Sportfreunde der Sektion Tischtennis

Spielort:
Kulturhaus Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße, Ausstellungssaal (1 Minute vom Werk)

Spielzeiten:
Klasse 4 (alle, die noch nie gespielt haben) Montag, den 24. Mai 1954 ab 17.00 Uhr

Klasse 3 (alle, die schon etwas vertraut mit dem Tischtennisball sind) Dienstag, den 25. Mai 1954 ab 17.00 Uhr

Klasse 2 (alle, die schon einmal aktiv gespielt haben) Mittwoch, den 26. Mai 1954 ab 17.00 Uhr

Klasse 1 (alle in der Sektion Tischtennis erfaßten Kollegen) Freitag, den 28. Mai 1954 ab 17.00 Uhr

Wettbewerbe:
Frauen und Männer, Seniorinnen (über 36 Jahre) und Senioren (über 40 Jahre) — Einzel

Modus:
Klasse 1: Jeder gegen jeden
Klasse 2-4: K. o.-System (Verlierer scheidet aus)

Spielbedingungen:

Jeder Teilnehmer hat den Anordnungen der Turnierleitung unbedingt Folge zu leisten. Der Verlierer eines Spieles übernimmt an derselben Platte das Amt des Schiedsrichters (soweit er die Regeln beherrscht). Der Gewinner eines Spieles bringt den Schiedsrichterzettel und die Startnummern zur Turnierleitung. Die noch nicht ausgeschiedenen Teilnehmer dürfen sich nicht aus der Spielortnähe entfernen. Teilnehmer, die 30 Minuten nach Spielansetzung am Spielort erschienen sind, werden vom Turnier ausgeschlossen! Gespielt wird nach den internationalen Tischtennisregeln. Entscheidend ist der Gewinn von zwei Sätzen. Nähere Auskünfte über Bestimmungen usw. erteilt die Turnierleitung.

Bälle:

stellt der Veranstalter

Startgeld:
pro Teilnehmer — 50 DM

Urkunden:

Die ersten drei einer jeden Klasse erhalten Urkunden!

Meldungen:

Jeder, der teilnehmen will, meldet sich im Sportbüro (5. Stock — Lichtof — Raum 523 — Tel. II/154) und wird hierbei gleich in die seiner Spielstärke entsprechende Klasse eingestuft. Auch die Turnierleitung nimmt Meldungen entgegen.

Meldeschluss:

Montag, den 17. Mai und Dienstag, den 18. Mai 1954, von 13.00 bis 15.00 Uhr im Sportbüro

Antrittszeiten:

Die genauen Antrittszeiten für jeden Teilnehmer werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Zur Beachtung:

Jeder Teilnehmer wird gebeten, nach Möglichkeit einen Tischtennisschläger mitzubringen. Auch wird das Spielen in Turnschuhen und dunkler Oberbekleidung gern gesehen.

Kolleginnen und Kollegen!

Wenn ihr dies alles sorgfältig gelesen habt und Lust verspürt, an diesem Turnier teilzunehmen, so ergreift diese Gelegenheit und meldet euch! Wir wollen hoffen, daß wir mit diesem Turnier viele Kolleginnen und Kollegen für den Sport gewinnen können.

Sport frei!

Buchwinkler Voigt Wesch
BSG Motor Wuhlheide, Sektion Tischtennis, Sektionsleitung

Die Fußballergebnisse vom 2. Mai 1954

Unsere 1. Fußballmannschaft erzielte gegen den Tabellenbesten der Bezirksliga Frankfurt, Union Fürstenwalde, ein beachtliches 3:3. Die Reservemannschaft erzielte sogar einen knappen 2:1-Erfolg.

Motor Wuhlheides Jugendmannschaft mußte mit Ersatz antreten und unterlag gegen den Bezirksklassenvertreter mit 3:1 Toren.

Die lange Bahnfahrt und der durch das Aprilwetter aufgeweichte Platz haben an den Kräften gezehrt. Aber das harte Konditionstraining des Trainers Hadeball trägt hier Früchte, und als der ausgezeichnete Schiedsrichter Stock das überaus faire Spiel abpfeift, ist der erste Erfolg erungen.

Am Ostersonntag ging es dann weiter nach Naumburg, der Saalestadt mit dem herrlichen Dom und den weltberühmten Stifterfiguren. Die lange Bahnfahrt und der durch das Aprilwetter aufgeweichte Platz haben an den Kräften gezehrt. Aber das harte Konditionstraining des Trainers Hadeball trägt hier Früchte, und als der ausgezeichnete Schiedsrichter Stock das überaus faire Spiel abpfeift, ist der erste Erfolg erungen.



Auch hier war die Aufnahme herzlich und die Unterbringung gut. Um 14.00 Uhr wurde das Spiel angepfiffen. Der Kreismeister Lokomotive Naumburg legte gleich vom Anstoß weg ein ungestümes Tempo vor, aber unsere Jungens halten Schritt und machen sich mehr und mehr vom Druck des Gegners frei. In der

Wie und wo kann man sparen?

Im Jahr 1954, dem Jahr der großen Initiative, kommt es mehr denn je auf jeden einzelnen von uns an, das große Nationale Aufbauprogramm unserer Regierung nicht bloß durch das Arbeiten auf den vielen Entrümmungsstellen zu unterstützen, nein, auch finanziell mitzuhelfen, die bedeutend erweiterten Aufgaben zum schnelleren erfolgreichen Abschluß zu bringen. Es gibt nun verschiedene Arten, dem Staat die erforderlichen Mittel in die Hand zu geben. Alle nicht zum sofortigen Verbrauch bestimmten Gelder sollten zur Sparkasse gebracht werden, sie sind dort sicherer untergebracht und bringen außerdem noch Zinsen. Die Sparkasse ist dem Sparwillen der Werktätigen entgegengekommen und hat drei Arten des Vertragssparens geschaffen.

1. Kann man sich verpflichten, eine bestimmte Summe jeden Monat (die unterste Grenze ist 1,— DM) in ein Aufbausparbuch einzuzahlen und erhält dafür 4 Prozent Zinsen jährlich. Diese gesparten Beträge liegen fest bis zum Ende des Fünfjahrplans, also bis 31. Dezember 1955.

Die zweite Art, bei der die eingezahlten Gelder ebenfalls bis 1955 festliegen, ist das Prämiensparen, für welches 2 Prozent gezahlt werden. Außerdem erhält der Sparer einen Prämienchein mit einer stets gleichbleibenden Losnummer. Bei halbjährlich stattfindenden Prämienschüttungen im Juni und Dezember jeden Jahres kann man Beträge bis zu 300,— DM gewinnen, die dem Sparer zur Verfügung stehen.

Noch eine dritte Möglichkeit gibt es, und zwar das 3-Prozent-Sparen. Wer für einen bestimmten Zweck Gelder ansparen will, sei es zu Weihnachten, zum Urlaub, zur Herbsteinkellerung oder zu einem besonderen Anlaß, der kann diese Art wählen, wobei er jederzeit sein Spargeld abheben kann. Das Sparbuch gilt bei allen Sparkassen der Deutschen Demokratischen Republik und des Demokratischen Sektors von Groß-Berlin; auch sind Verhandlungen im Gange, bei der Post Ein- und Auszahlungen vornehmen zu können. Ein Zeichen der Stabilität unserer Wirtschaft ist es auch, daß die Bestimmungen, daß nur Beträge bis 1000,— DM abgehoben werden können, in diesen Tagen außer Kraft gesetzt werden.

Die beiden erstgenannten Spararten sind naturgemäß für unseren Staat von größerer Bedeutung, kann er doch mit einer ganz bestimmten Summe für eine bestimmte Zeit planen.

Vor allen Dingen darf kein Geld mehr zu Hause im Sparstrumpf liegen und somit dem Umlaufmittelfonds entzogen werden. Das Argument, wir haben schon wiederholt unser Geld verloren, hat jetzt keine Gültigkeit mehr, haben wir doch früher unser sauer verdientes Geld für die Finanzierung von Kriegen gegeben, während wir es jetzt dem Staat zur Verfügung stellen, damit es in friedlicher Aufbauarbeit dazu dient, unseren Lebensstandard auf eine nie dagewesene Höhe zu bringen.

Die Sparkasse der Stadt Berlin dient aber nicht nur dem Zweck, Spargelder entgegenzunehmen, sie gibt auch Kredit für eine Reihe von langfristigen Gebrauchsgütern wie Möbel, Radio usw. Bei einer Ansparzeit von wenigstens drei Monaten, bei welcher 25 Prozent Kaufsumme angespart sein muß, erhält der Betreffende einen Kredit in dreifacher Höhe, höchstens jedoch 2000,— DM bei einer Rückzahlungsfrist bis zu zwei Jahren. Die Ansparraten sollen grundsätzlich die gleiche Höhe wie

die Absparraten haben. Für die Ansparzeit gibt es 3 Prozent Zinsen, während für die Zeit der Kreditgewährung 6 Prozent Zinsen gezahlt werden müssen.

Bei der Finanzierung des Eigenheimbaues gibt die Sparkasse ebenfalls Kredite in Form von Hypotheken.

Vor kurzem hat unser Institut die Sparmöglichkeiten noch erheblich erweitert und das Heirats-, Schulentlassungs- und Studiumsparen eingeführt. Die Verzinsung beträgt bei einer Laufzeit des Vertrages von mindestens 1/2 Jahr — 3 Prozent, bei mindestens 1 Jahr — 4 Prozent und bei 3 Jahren — 5 Prozent.

Der Heiratsparer erhält bei laufender Erfüllung seines Vertrages auf Antrag einen Kredit in dreifacher Höhe seines Sparbetrages bis zur Höhe von 2000,— DM.

Nun, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich hoffe, daß auch Sie nun bereit sein werden, bei einer der aufgeführten Spararten mitzumachen. Das im Aufruf zum Nationalen Aufbauprogramm 1954 vom Vorjahrsieger VEB Gaselan angegebene Ziel: Jeder Berliner einmal im Monat auf der Baustelle! Jeder Berliner einen Sparvertrag — muß verwirklicht werden.

Nähere Auskunft erteilt der Kollege Paul Sommerkorn, BGL, V. Stock.

Von zwölfe bis Mittag

Auf Grund des BKV 1954 und des Maßnahmenplanes 1954 wird von allen Betriebsangehörigen erwartet, daß sie sich größte Mühe geben, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Denn nur bei möglichst vorfristiger Planerfüllung wird sich unsere Lebenshaltung bessern. Um nun eine möglichst gute und ordnungsmäßige Arbeit zu liefern, wird auch gutes Material und Arbeitsschutzkleidung dringend gebraucht. Wir Sandstrahler z. B. brauchen besonders gute und stabile Gummihandschuhe. Da möchten wir doch dem Einkauf dringend ans Herz legen, sich etwas mehr Mühe zu geben. Wir haben früher mit den Handschuhen beispielsweise 10 000 Stück Kappen gesandt und jetzt halten sie nur für 1000 Stück. Es müßte doch möglich sein, stets gleichbleibende Qualitäten herbeizuschaffen und vor allem in den richtigen Größen. Auch schlagen

wir den Kollegen vom Einkauf vor, sich etwas mehr mit den Arbeitern zu verständigen und nicht nur vom grünen Tisch aus zu disponieren, dann werden solche Pannen nicht eintreten.

Kussatz, Nischker,
Kst. 532 Sandstrahler

Wer kommt mit zu unseren Jüngsten?

Viele unserer Kolleginnen kennen unser werkeigenes Krabbelheim noch nicht. Hierzu bietet sich für alle Frauen und Mütter, die unseren Kleinsten einen Besuch abstatten wollen, an folgenden Tagen Gelegenheit:

Dienstag, den 11. Mai	14.30 Uhr
Donnerstag, den 13. Mai	Treffpunkt
Dienstag, den 18. Mai	Tor 10
Donnerstag, den 20. Mai	

Zentraler Frauenausschuß

Themen der Technischen Betriebschule

Für die Woche vom 10. bis 15. Mai 1954

Preßfertigung

„Multiplizieren — Dividieren“, Mittwoch, 12. 5. 1954, 14.30 Uhr, Schulungsraum: I.

„Allgemeine Hüttentechnik“, Freitag, 14. 5. 1954, 14.30 Uhr, Schulungsraum: I.

Wendelfertigung

„Arbeitsgänge zur Herstellung der Wendeln“, Mittwoch, 12. 5. 1954, 14.30 Uhr, Schulungsraum: II.

„DIN-Normen, Maße und Toleranzen“, Freitag, 14. 5. 1954, 14.30 Uhr, Schulungsraum: II.

Pumpe — Einschmelze

„Begriff und chemische Zusammensetzung des Glases“, Mittwoch, 12. 5. 1954, 12.15 Uhr, Schulungsraum: DSF.

„Vakuumerzeuger“, Freitag, 14. Mai 1954, 12.15 Uhr, Schulungsraum: 420.

Röhrenprüfung

„Aufbau der Röhrensysteme“, Mittwoch, 12. 5. 1954, 12.15 Uhr, Schulungsraum: 420.

„Aufbau der Röhrensysteme“, Mittwoch, 12. 5. 1954, 14.15 Uhr, Schulungsraum: 420.

Gitterwickel

„Funktion der Gitter in den Röhren“, Dienstag, 11. 5. 1954, 12.15 Uhr, Schulungsraum: DSF.

„Funktion der Gitter in den Röhren“, Dienstag, 11. 5. 1954, 14.15 Uhr, Schulungsraum: III.

Röhrenaufbau

„Die Lohnabrechnung (zettelarme Abrechnung)“, Dienstag, 11. 5. 1954, 14.30 Uhr, Schulungsraum: II.

Galvanik

„Werkstoffkunde: Nichtmetalle“, Mittwoch, 12. 5. 1954, 16.00 Uhr, Schulungsraum: Galvanik.

Brigadiere

„Zusammensetzung der Kosten“, Dienstag, 11. 5. 1954, 12.30, 14.20 und 16.05 Uhr, Schulungsraum: 420.

„Arbeitsproduktivität und Selbstkostensenkung“, Donnerstag, 13. 5. 1954, 12.30, 14.20 und 16.05 Uhr, Schulungsraum: 420.

Techn. Kaufmann

„Die Rundfunkröhren — Aufbau und Fabrikationsgang“, Donnerstag, 13. 5. 1954, 16.30 Uhr, Schulungsraum: Arbeitsraum.

Dispatcher

„Abteilungsdispatcher“, Mittwoch, 12. 5. 1954, 16.30 Uhr, Schulungsraum: Arbeitsraum.

Betriebsbuchhalter

„Einführung in den philosophischen Materialismus“, Mittwoch, 12. 5. 1954, 16.30 Uhr, Schulungsraum: Arbeitsraum.

Neues Rechnungswesen I

„Kostenrechnung“, Freitag, 14. 5. 1954, 16.30 Uhr, Schulungsraum: III.

Statistiker

„Statistik als Mittel der Plankontrolle“, Dienstag, 11. 5. 1954, 16.30 Uhr, Schulungsraum: Arbeitsraum.

Wirtschaftsfunktionäre

„Politische Ökonomie“, Dienstag, 11. 5. 1954, 16.30 Uhr, Schulungsraum: I.

Meister und Kostenstellenleiter

„Betriebsorganisation“, Mittwoch, 12. 5. 1954, 16.00 Uhr, Schulungsraum: I.

„Neuerer-Methoden“, Mittwoch, 12. 5. 1954, 17.40 Uhr, Schulungsraum: I.

Elektrotechnik

Gesellschaftswissenschaft, Dienstag, 11. 5. 1954, 16.30 Uhr, Keplerschule. Elektrotechnik, Mittwoch, 12. 5. 1954, 16.30 Uhr, Keplerschule.

Mathematik, Mittwoch, 12. 5. 1954, 18.15 Uhr, Keplerschule.

Techn. Zeichnen und Facharbeiter

Gesellschaftswissenschaft, Dienstag, 11. 5. 1954, 16.30 Uhr, Keplerschule. Techn. Zeichnen, Dienstag, 11. 5. 1954, 18.15 Uhr, Keplerschule.

Fachrechnen, Freitag, 14. 5. 1954, 16.30 Uhr, Keplerschule.

Fachkunde, Freitag, 14. 5. 1954, 18.15 Uhr, Keplerschule.

HF-Technik

HF-Technik, Dienstag, 11. 5. 1954, 16.30 Uhr, Keplerschule.

Mathematik, Dienstag, 11. 5. 1954, 18.15 Uhr, Keplerschule.

HF-Technik, Donnerstag, 13. 5. 1954, 16.30 Uhr, Keplerschule.

Laborantinnen

Physik, Montag, 10. 5. 1954, 16.30 Uhr, Keplerschule.

Elektrotechnik, Dienstag, 11. 5. 1954, 16.30 Uhr, Keplerschule.

Mathematik, Donnerstag, 13. 5. 1954, 16.30 Uhr.

Mathematik, Sonnabend, 15. 5. 1954, 7.15 Uhr, Schulungsraum: 420.

Chemie, Sonnabend, 15. 5. 1954, 9.00 Uhr, Schulungsraum: 420.

Techn. Zeichnen, Sonnabend, 15. 5. 1954, 10.45 Uhr, Schulungsraum: 420.

BSG-Leitung und der Sektionsleitung erfüllt hatten. Wir hoffen andererseits, daß die Spieler nun nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen, sondern weiterhin eisern trainieren werden. Ferner hoffen wir, daß diese Fahrt einen Aufschwung in der Jugendarbeit mit sich bringen wird, denn die Sektion Fußball hat sich die Neuformierung der A-Jugend sowie die Aufstellung einer Jungliga und einer B-Jugend zum Ziel gesetzt.
Gerl Grawe, Kst. 185

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „HF“. Verantwortlicher Redakteur: Helga Buicy. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 836 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik.
Druck: Tribüne, Hauptwerk Berlin-Treptow.